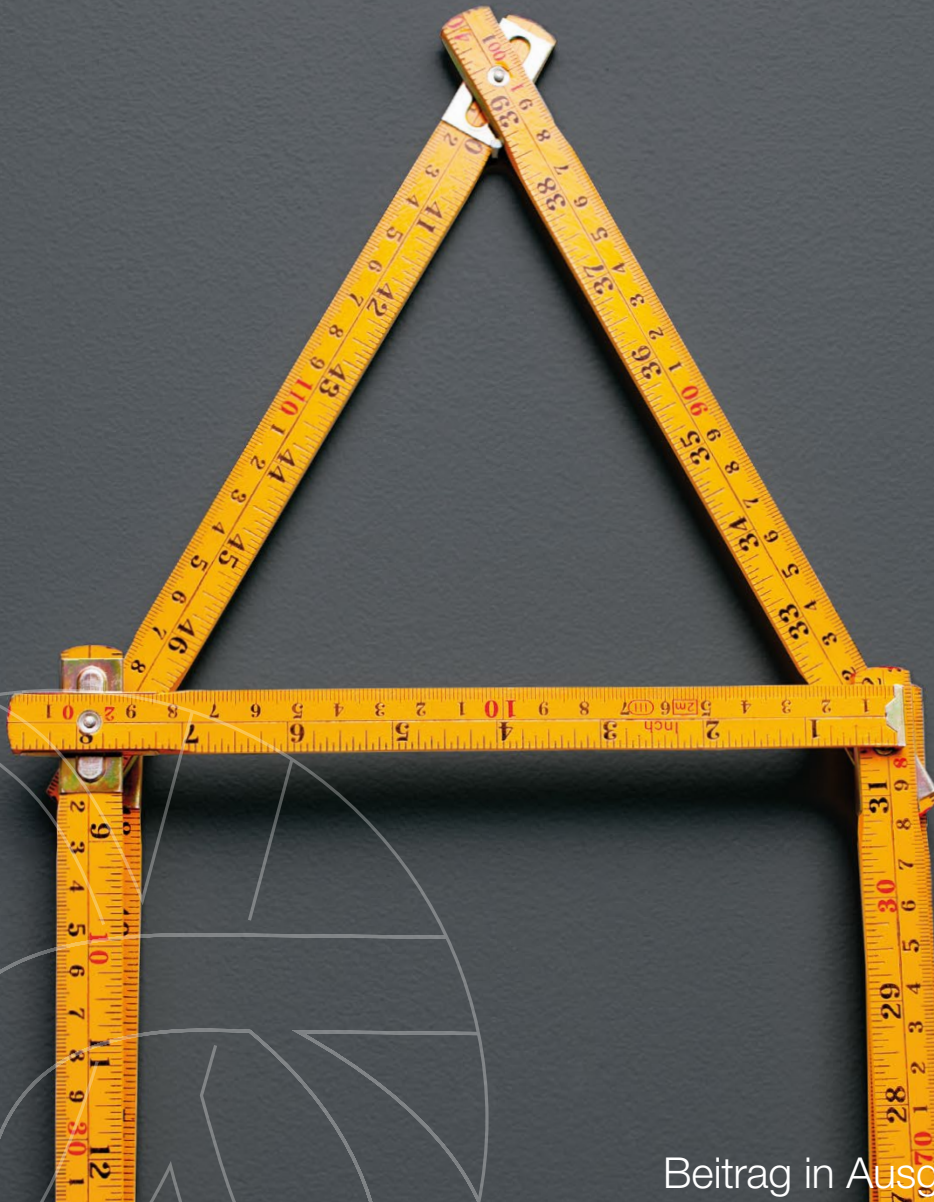


Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren



Beitrag in Ausgabe 01 | 2025

kommentar

ROLF D. HÄßLER | NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen GmbH

Entscheidende Phase für nachhaltige Kapitalanlagen



Entscheidende Phase für nachhaltige Kapitalanlagen



ROLF D. HÄBLER Geschäftsführender Gesellschafter, NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen GmbH, Bad Soden-Salmünster

Das „NKI – Institut für nachhaltige Kapitalanlagen“ feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag. Rückblickend kann man die Entwicklungen bei der nachhaltigen Kapitalanlage in diesem Zeitraum in drei Phasen teilen.

In der ersten Phase, die bis 2018 andauerte, ging es vor allem darum, die Grundidee der nachhaltigen Kapitalanlage und die verfügbaren Instrumente zu erläutern und den Nutzen der Berücksichtigung nachhaltiger Anlagestrategien und -kriterien aufzuzeigen. Dabei musste auch mit zwei großen Mythen der nachhaltigen Kapitalanlage aufgeräumt werden: So konnte der Mythos vom Renditeverzicht durch zahlreiche statistische Studien und empirische Analysen umfassend widerlegt werden.

Heute ist es Konsens unter Experten, dass man weder auf Rendite verzichten noch mehr Risiko in Kauf nehmen muss, wenn man nachhaltige Anlagekriterien mit Augenmaß einsetzt. Positiv ist, dass nach Klärung der finanziellen Wirkung die Analyse der nachhaltigkeitsbezogenen Wirkungen einer nachhaltigen Kapitalanlage deutlich an Bedeutung gewonnen hat.

Der zweite Mythos betraf die Nutzung entsprechender Kriterien durch institutionelle Anleger, wo lange Zeit die Meinung vorherrschte, dass diese Anlagen vor allem etwas für kirchliche Investoren und vielleicht noch Stiftungen seien. Inzwischen setzen auch andere Investoren, beispielsweise Versicherungen und Versorgungswerke, auf die risikomitigierende Wirkung von nachhaltigen Anlagekriterien.

Die zweite Phase begann mit der Veröffentlichung des EU-Aktionsplans zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums im Jahr 2018. Damit wurde den Investoren eine neue Rolle zugewiesen – die des Finanzierers der Investitionen zur Erreichung der Pariser Klimaziele. Um ihnen die Identifikation entsprechender Kapitalanlagen zu erleichtern und Kapital in nachhaltige Investitionen umzulenken, hat die EU-Kommission eine ganze Reihe von regulatorischen Vorhaben umgesetzt, die vor allem darauf abzielen, die Transparenz über nachhaltige Anlagemöglichkeiten zu erhöhen. Dazu zählen insbesondere die EU-Taxonomie nachhaltiger wirtschaftlicher Tätigkeiten, die definiert, was eine nachhaltige Investition ist, die Offenlegungsverordnung und die Nachhaltigkeitspräferenzabfrage. Auch die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) kann hierzu gezählt werden, dient sie doch dazu, Investoren mit den Informationen zu versorgen, die sie benötigen, um Nachhaltigkeitsleistungen und -risiken von Unternehmen als Emittenten von Aktien und Anleihen umfassend zu verstehen.

»Wir haben vielleicht nur noch diese eine Chance, die nachhaltige Kapitalanlage wieder in die Spur zu bringen.«

Mit den vielfältigen Problemen bei der Umsetzung der regulatorischen Vorgaben begann die dritte, aktuelle Phase, die ein Stück weit durch Resignation und Reaktanz gekennzeichnet ist. Mit der weitreichenden CSRD-Berichterstattung sind viele Unternehmen genauso überfordert wie die Vermögensberater mit der Offenlegungsverordnung und die Anleger mit der Präferenzabfrage.

Leider haben die praxisfernen Vorgaben viel Vertrauen in den nachhaltigen Kapitalmarkt zerstört und insbesondere die Diskussion um Greenwashing bei Finanzprodukten hat ihren Ursprung auch in einer falschen Interpretation der regulatorischen Vorgaben. Sie hat einige Korrekturen erforderlich gemacht, die Anleger an der Qualität nachhaltiger Anlageprodukte zweifeln lässt, beispielsweise die Umklassifizierung von Artikel-9- in vermeintlich weniger nachhaltige Artikel-8-Fonds.

Insofern ist es konsequent, dass viele der genannten Maßnahmen aktuell auf dem Prüfstand stehen. Dabei sollte dem Gesetzgeber allerdings klar sein, dass es vielleicht nur noch diese eine Chance gibt, die nachhaltige Kapitalanlage wieder in die Spur zu bringen. Ob dies im Omnibus oder mit dem Eselskarren passiert, ist dabei egal.

Wichtig ist, dass man sich die Zeit nimmt, die verschiedenen Vorgaben realitätsnah zu gestalten und sinnvoll miteinander zu verzahnen. Dabei kann es nicht schaden, die Adressaten der Regelungen umfassend nach ihren Informationsbedarfen und -gewohnheiten zu fragen.

Absolutreport

Neue Perspektiven für
institutionelle Investoren

artikel



Performancefaktoren beim Management von Corporate-Bond-Portfolios

VINCENT BETHKE, RALITSA KAZAKOVA, DR. JOHANNES KRICK |
Yellowfin Asset Management

Aktienstrategien zur Unterstützung von Klima- und Performancezielen

DR. STEFFEN HÖRTER, YUSONG HUANG, MORITZ MEYER |
Munich Re Investment Partners

Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage

STEFAN KLIMPEL | neue leben Pensionskasse
MARIUS SICKING | HDI Deutschland

Portfolio-Konstruktion mit Private Real Estate Debt

VINCENT NOBEL | Federated Hermes

Manager- und Fondsselektion bei Infrastrukturinvestments unter der SFDR

BARBARA TREUSCH, TONI QUITTSCHALLE | Palladio Partners

Alternative Investments deutscher Versicherungsunternehmen

FLORIAN BUCHER | Bundesverband Alternative Investments e. V



kommentare

Dr. Moritz Kraemer

LBBW

Rolf D. Häßler

NKI

standpunkt

Michael Herzum

Union Investment

**Deutschlands schwieriger
Weg aus der Stagnation**

kompakt

Jochen Meyers

Universal Investment

**Spezialfondsanalyse
im Zehnjahresvergleich**

drei fragen an

Daron Acemoglu

Massachusetts Institute
of Technology (MIT)

**Potenziale von
künstlicher Intelligenz
(KI) richtig nutzen**

Printausgabe

Hier können Sie eine kostenlose Probeausgabe des Absolutreport 01|2025 anfordern.

Absolut
research